

## **Geschichte 221 – Lisa (Marokko)**

### **Bezness gepaart mit Gewalt**

Zuvor sei gesagt, dass ich in dem Jahr, in dem ich meine Bezness-Erfahrung gemacht habe, bereits seit 10 Jahren immer wieder in Marokko Urlaub gemacht habe. Mein bester Freund ist Marokkaner, allerdings in Deutschland geboren und aufgewachsen, und mehr als einmal waren wir auch zusammen mit Freunden in Agadir und das Treiben dort am Strand war mir nicht neu.

Mitte April 2008 habe ich mir nach scheinbar endlosem beruflichen Stress eine Woche Urlaub in Agadir in einem 5-Sterne Luxushotel gegönnt, ganz allein und voller Vorfreude auf leckeres Essen, Sonne und Wellness.

Bereits am ersten Nachmittag lernte ich auf einem Strandspaziergang K kennen. Natürlich sprachen mich, wie bei jedem Strandaufenthalt, alle paar Meter irgendwelche Typen an, aber ich kann in solchen Situationen weder Englisch noch Französisch und ignoriere sie einfach nur. K war geschickter. Er versuchte es nicht mit den üblichen Anmachsprüchen, sondern auf der "intellektuellen Ebene". Wir kamen ins Gespräch und es wurde ein gemeinsamer Strandspaziergang daraus. Sein Englisch und auch sein Französisch waren zwar wesentlich schlechter als meine Sprachkenntnisse, aber mit einem Gemisch aus beiden Sprachen kamen wir gut klar. Ich war positiv überrascht, allerdings bekam er weder meine Telefonnummer noch verabredete ich mich für den Abend mit ihm, wie er es gern gesehen hätte.

Am nächsten Tag rief ich ihn dennoch an und traf mich abends mit ihm. Er brachte mir selbstgepflückte Blumen mit, was ich sehr süß fand. Er erzählte mir, dass er 30 sei (also 8 Jahre jünger als ich) und auf der Suche nach einer Frau ist. Auf meine Frage nach seiner Religion und den damit verbundenen Regeln sagte er, dass er nicht nach den Regeln seiner Religion lebt. Er betete nicht und hielt auch keinen Ramadan. Ferner erzählte er mir, dass er im Büro eines Hotels in seiner Heimatstadt arbeitete und umgerechnet 250 Euro monatlich verdiente. Allerdings sei sein Arbeitsvertrag auf 6 Monate befristet und lief im Juni aus.

Ich bin gläubige Christin, katholisch getauft und hatte immer schon großes Interesse an den verschiedenen Glaubensrichtungen, die es auf der Erde gibt. So wusste ich auch schon viele Dinge über den Islam und sagte ihm, dass ich es befremdlich finde, dass er so gar nicht nach den Regeln seiner Religion lebe, zumal er ja auch noch in Marokko wohnt. K erklärte mir, dass er sich das "abgewöhnt" habe, da es in Europa oft schwierig ist, wenn man Moslem ist. Europa? Ja, er habe eine Schwester, die in Nordfrankreich lebt. Diese besorge ihm bald ein Visum und dann würde er dort leben und arbeiten.

Noch an dem Abend küssten wir uns und er wollte unbedingt ein Zimmer mit mir mieten. Das ist in Marokko für unverheiratete Paare verboten, aber er meinte, dass

er Kontakte habe. Ich bremste ihn allerdings und wir verbrachten noch eine Zeit am Strand. Plötzlich standen 2 Polizisten hinter uns und wollten seine (nicht meine) Papiere sehen. Er hatte mir vorher schon gesagt, dass ich in einem solchen Fall sagen soll, dass wir verlobt sind. Ein Polizist sprach fließend Englisch und fragte mich einige Male, ob wirklich alles ok sei und K mich auch nicht belästige.

Am nächsten Tag lud K mich ein, mit ihm zu seiner Familie ins Landesinnere zu fahren und dort 2 Tage zu verbringen. Dafür müssten wir aber ein Auto mieten, da die Busfahrt zu beschwerlich sei und er sie mir nicht zumuten wolle. Ich ließ mir seine Adresse geben und gab sie im Hotel und bei meinem besten Freund ab. Dieser fand die Idee überhaupt nicht prickelnd, hatte aber von Deutschland aus nur wenig Möglichkeiten, mich davon abzuhalten. Er überzeugte mich immerhin, dass ich mich alle 2 Stunden meldete.

Am übernächsten Tag mietete ich das Auto und wir machten uns auf den Weg zu seiner Familie. Er erzählte mir, dass er ein eigenes Appartement habe, wir aber im Haus seiner Mutter wohnen können und die restliche Familie bei ihm bleibt. Ich fragte, warum und er meinte, weil es in seinem Appartement kein warmes Wasser gäbe.

Von der Familie wurde ich herzlich begrüßt. Er hatte 3 Schwestern und 2 Brüder. Der Vater war im Krieg zwischen Algerien und Marokko ums Leben gekommen. Wir verbrachten den Nachmittag und frühen Abend mit seiner Familie. Dann hatte er es doch recht eilig, mit mir allein zu sein. Dann erzählte er plötzlich, dass das ja sein Haus sei und seine Familie in dem viel schlechteren Appartement leben würde. Aha. Nun, die Nacht mit ihm war eher schlecht und ich wollte danach auch nicht unbedingt eine Wiederholung, so dass ich am nächsten Tag darauf drängte, wieder nach Agadir zu fahren. Er stellte mich noch seiner Oma und Tante vor, die in noch viel ärmlicheren Verhältnissen lebten, und dann machten wir uns auf den Rückweg.

In Agadir wohnte er während seiner Ferien bei seinem Onkel, der dort bei der Polizei arbeitete. Er rief den Onkel an, um seine Rückkehr anzukündigen. Natürlich von meinem Handy und auf Arabisch. Danach war er total außer sich und meinte, dass sein Onkel nicht in Agadir sei und gerade zu Besuch bei seiner Familie. Mir kam es sehr komisch vor und als ich auf mein Handy sah, stellte ich fest, dass er gar nicht beim Onkel, sondern bei seiner Mutter angerufen hatte. Ich hatte die Nummer vorher eingespeichert, so dass die Anrufliste eindeutig war.

Ich bin völlig ausgerastet und habe ihn total zusammen gebrüllt und ihm seine Tasche vor die Füße geworfen. Dann bin ich ins Auto gestiegen und angefahren. Nach ein paar Metern habe ich jedoch angehalten, weil wir quasi mitten in der Pampa ohne Bushaltestelle mittig zwischen seiner Stadt und Agadir waren. Er versuchte sein Verhalten zu erklären, indem er sagte, dass er nur mal sehen wollte, ob ich in einer Notsituation immer noch zu ihm stehen würde. Ich habe ihn in Agadir an einer Bushaltestelle abgesetzt und bin in mein Hotel gefahren.

Am nächsten Tag stand er vor dem Hotel und wollte sich mit Blumen bei mir entschuldigen. Er wollte mir mehr von sich und seinem Land zeigen und wir sollten auf den Souk und zu seiner Tante zum Abendessen gehen. Auf dem Souk wollte er unbedingt ein Handy kaufen, hatte aber kein Geld dabei. Ich habe ihm eines gekauft, allerdings das günstigste Modell und nicht eines, welches besser war als meins. Mit diesem hatte er geliebäugelt. Er zeigte mir anschließend ein recht neues Auto auf der Straße und meinte, dass sein Freund eine Verlobte aus Berlin habe und diese ihm erst letzten Monat ein eben solches Auto mit nur 5000 km Laufleistung geschenkt hätte. Ich habe nur laut gelacht und gesagt, dass ich es nicht glaube. K war total außer sich über meine Reaktion und meinte: "You make me a liar". Diesen Satz hat er immer wieder benutzt, wenn ich nicht die gewünschte Reaktion auf seine Geschichten oder Aussagen zeigte.

Kurz bevor wir bei seiner Tante ankamen, fragte er mich nach 10 Euro. Auf meine Frage, wofür, meinte er, dass die Tante ja schließlich für das Essen einkaufen müsse. Ich dachte eigentlich, dass wir eingeladen wären, aber offenbar war es nicht so. Ich gab ihm das Geld und das Essen war tatsächlich köstlich. Später sprach er mit seinem Cousin und griff plötzlich in meine Tasche und nach meiner Börse. Ich nahm ihm beides weg und fragte ihn, was er sich erlauben würde. Sein Cousin bräuchte 2 Euro für das Taxi. Ich sagte ihm, dass er ihm die 2 Euro ja gern geben könnte, aber dann von seinem Geld.

Später vor dem Hotel sagte ich ihm, dass ich diesen letzten Tag gern allein verbringen würde. Er war total beleidigt, tauchte aber am nächsten Tag trotzdem am Hotel auf und wickelte mich nicht von der Seite. Am Abend gab es dann einen sehr tränenreichen Abschied von seiner Seite. Ich hatte ein paar Tage vorher Geld vom Automaten geholt und mich beim Umrechnen der Währung verhasen, so dass ich viel mehr Geld geholt hatte, als ich wollte. Als ich ihn da so weinen sah, mir die ärmlichen Verhältnisse, in denen er lebte und die Tatsache, dass er nur bis Juni Arbeit hatte, ins Gedächtnis rief, tat er mir total leid und ich habe ihm das zu viel abgeholte Geld gegeben. Freiwillig. Er hat nicht danach gefragt und wollte es zunächst nicht annehmen. Es waren 250 Euro. Für mich sicherlich nicht wenig, aber irgendwie dachte ich, dass ich etwas Gutes tun würde und mich dieses Geld nicht so arm macht, wie es ihm vielleicht helfen kann. Ich sagte ihm auch, dass ich ihn bitten würde, es als "Notgroschen" zu behalten, für die Zeit ab Juli.

Wieder in Deutschland hielt ich dann telefonisch (via Skype) und per Email Kontakt zu ihm. Von Anfang an nannte er mich "Baby" und am letzten Abend in Marokko gestand er mir seine Liebe. Ich bin darauf nicht eingegangen. Am Telefon fragte er mich, warum ich ihm nie sagen würde, dass ich ihn liebe. Ich sagte, dass ich das nur sage, wenn ich es fühle und das wäre bei ihm nicht der Fall. Er war total entsetzt und schwor mir, dass ich genau die Frau sei, die er immer gesucht habe und dass er mich heiraten will.

Ein paar Tage später am Telefon war es extrem dramatisch. Er hatte Streit mit seinem Chef und weinte bitterlich. Unter Tränen sagte er: "Baby, do something. Make me a Visa for Germany." Ich versprach ihm, dass ich mich erkundigen würde, wie es läuft und bat ihn, mir seinen Pass zu faxen. Dieser kam nach einer halben Stunde und mir fielen fast die Augen aus: Laut dem Geburtsdatum war K nämlich keine 30, sondern erst 26. Er erklärte mir, dass aufgrund des Krieges zwischen Algerien und Marokko viele Papiere falsch ausgestellt worden waren und deshalb das Geburtsdatum laut Pass falsch sei. Das war jetzt also mindestens schon die 2. Lüge und ich war sehr "ernüchtert".

Trotzdem rief ich am nächsten Tag hier bei der Ausländerbehörde an und erkundigte mich. Die Frau dort holte mich auf den harten Boden der Tatsachen und erklärte mir, dass ich eine Verpflichtungserklärung abgeben muss, für ihn hafte und ggf. dann die Kosten der Abschiebung zahlen muss. Puh!

Abends traf ich mich dann endlich mit meinem besten Freund und er wusch mir noch mal den Kopf, frei nach dem Motto: Wenn Du einen Marokkaner möchtest, gut und schön, aber suche Dir einen, der bereits in Deutschland lebt, einen Job hat und eine Familie ernähren kann. Du brauchst kein Sozialfall an Deiner Seite, der noch nicht mal anständig mit Messer und Gabel essen kann.

Im anschließenden Telefonat mit K sagte ich ihm, dass ich ihm kein Visum besorgen würde und auch sonst keine Fortsetzung unserer "Beziehung" möchte. Als er seine Sprache wieder gefunden hatte, begann ein Wechsel zwischen Weinen, Fehlen und Schreien. Von den süßesten Liebesbekundungen bis zur Feststellung, dass er eine "Bitsch" in das Haus seiner Mutter gebracht hätte. Ich legte auf und ignorierte danach konsequent alle Anrufe, Emails und Skype-Nachrichten. Es wurde weniger und hörte dann ganz auf.

Ende Mai fuhr ich dann mit meinem besten Freund für ein paar Tage nach Marrakesch. K hatte ich zuvor schon davon erzählt und er wollte mit dem Bus dorthin kommen, damit wir uns treffen können. Da ich jedoch alles beendet hatte und nach dem letzten Telefonat auch nicht mehr mit ihm gesprochen hatte, wäre ich nicht auf den Gedanken gekommen, dass er wirklich auftauchen könnte. Wir hatten 2 Appartements gemietet. In einem wohnte ich und in dem anderen mein bester Freund. Sie lagen jedoch im gleichen Stockwerk.

Daher machte ich auch ohne Argwohn auf, als es klopfte. Vor mir stand K. Ich war sprachlos, zumal ich ihm vorher nicht gesagt hatte, wo ich wohne oder ähnliches. Und ich habe mir immer wieder das Hirn zermartert, ob ich es nicht vielleicht doch versehentlich erwähnt hatte, aber zeitlich hatte sich das mit den Appartements erst nach unserem letzten Telefonat ergeben. Zunächst wollten wir 2 Hotelzimmer mieten. Im Nachhinein kann ich es mir nur so erklären, dass er mich und meinen besten Freund abends auf dem Platz (Djemaa el Fna) gesehen hat und

uns gefolgt ist, denn dort waren wir an den ersten beiden Abenden zum Essen und am 3. Tag vormittags stand K vor meiner Tür.

Ich wollte die Tür ohne ein Wort zuschlagen, aber er war schneller und hat mich in das Appartement gedrängt. Er begann mich zu schubsen und zu beschimpfen und schlug schließlich zu, immer wieder. Ich schrie so laut ich konnte und zum Glück hörte mich mein bester Freund. Durch sein beherztes Eingreifen und die Tatsache, dass ihm die Wohnungstür egal war, konnte er mir helfen und Schlimmeres verhindern. K konnte fliehen und ich lag 2 Tage im Krankenhaus. Ich war voller Prellungen, hatte 2 gebrochene Rippen und ein angebrochenes Schlüsselbein.

Eine Anzeige gegen K zu erstatten, war nur so halb möglich, da ich mich weder an seinen Nachnamen noch an seine genaue Adresse erinnern konnte, lediglich sein Geburtsdatum kannte ich noch. Die Passkopie hatte ich natürlich nicht dabei. Die Polizisten sagten, dass sie die Informationen an die Polizei dort im Ort weitergeben wollen. Ob sie es getan haben oder er jemals irgendwelche juristischen Folgen zu spüren bekam, ist mir nicht bekannt. Ich habe jedenfalls nie wieder etwas von der Polizei aus Marokko gehört.

Von K hingegen schon. Er meldete sich im Dezember 2009 per Email und wollte mir erklären, dass er doch gar kein schlechter Mann sei und alles ja nur ein großes Missverständnis gewesen sei. Ich habe die Email gelöscht und nicht darauf geantwortet, hatte jedoch auch Angst, da er ja mal die Schwester erwähnt hatte, die in Frankreich lebt. Meine Privatadresse habe ich ihm nie gegeben, aber meine Büroadresse hatte er aufgrund eines Pakets, das ich ihm mal geschickt hatte.

Zwischenzeitlich hatte ich bereits meinen jetzigen Mann kennengelernt. Dieser beruhigte mich und meinte, dass er wohl keinen Kontakt suchen würde, wenn er schon in Europa wäre. Offenbar war wohl noch keine Frau so dumm, ihm ein Visum für Europa zu besorgen.

Leider hörten jedoch die Versuche, mich per Email und Skype zu kontaktieren nicht auf. Er legte sich immer wieder neue Skypenamen zu und auch neue Email-Adressen. Irgendwann schickte er mir dann auch Fotos und seine Telefonnummer, mit der Bitte, ihm doch per Telefon die Chance zu geben, alles zu erklären.

Diese Chance nutzte ich dann wirklich. Mein Mann rief dort an und erklärte ihm, dass jetzt Schluss sei und wir, bei erneuter Kontaktaufnahme, unsere Kontakte in Marokko nutzen würden, um ihm rechtliche Probleme zu bereiten. Und siehe da, diese Aktion hat dann endlich Wirkung gezeigt. Er lässt mich seither in Ruhe.

Finanziell war dieser Bezness für mich nicht so schmerzlich, vielleicht, incl. erhöhter Handyrechnung wegen der sms, 500 Euro. Jedoch ist mir irgendwann später klar geworden, dass er sich wahrscheinlich genau von dem Geld, das ich ihm in Agadir gegeben habe, die Busfahrt nach Marrakesch leisten konnte.

Für mich war es nach dieser Erfahrung sehr schwer, wieder einem Menschen, den ich neu kennenlerne, zu vertrauen. Mein Mann musste sehr lange um mich werben, bis ich mich auf eine Verabredung zu zweit eingelassen habe...